

► Boris Feiner gehört mit seinem dritten Auftritt beim dritten Internationalen Klavierherbst in Bad Bergzabern fast schon zu den Stammgästen. Zu Recht, denn der junge israelisch-ukrainische Pianist entwickelt sich künstlerisch prächtig in seiner deutschen Wahlheimat. Wie als Beweis seiner enormen Vielseitigkeit stellte Feiner dieses Mal für seinen Klavierabend im Haus des Gastes ein ungeheuer abwechslungsreiches Programm zusammen, das Barock, Klassik, Romantik und die Moderne sowie unterschiedlichste Stilrichtungen und Herkunftsländer umfasste.

Das 20. Jahrhundert entdeckte die barocke Musik neu, und so wirkt es nicht erstaunlich, dass Dmitri Schostakowitsch in Anlehnung an Johann Sebastian Bach die Form von Präludium und Fuge aufgriff, sowohl vor wie nach dem Zweiten Weltkrieg. Aus der Zeit danach stammen die 24 Präludien und Fugen op. 87, die schön dem Quintenzirkel folgen. Feiner spielte daraus die Nr. 4 in e-Moll, dabei erfüllte er die Wiedergabe des Präludiums mit nachdenklichem Ernst, ganz im Geiste des Komponisten. Luzide leuchtete er die komplexe Faktur der anschließenden Doppelfuge aus. Voran stellte der Pianist das „Original“, Bachs Präludium und Fuge Nr. 24 in b-Moll, das Finale des „Wohltemperierten Klaviers“, Teil II. Formvollendet verband Boris Feiner die Strenge des Satzes mit der Leichtigkeit seines Anschlags zu einer musikalischen Einheit.

Überhaupt erwies sich der Pianist als Meister eines farbenreichen, fein differenzierten Spiels, das sich wohlthuend abhob von den weitverbreiteten Versuchen, durch reinen Kraftaufwand zu beeindrucken. Mit weichem Anschlag und warmer Tongebung verlieh er der Etüde in Es-Dur op. 10 von Chopin das genau richtige Maß an romantischem Flair. Liszt, Zeitgenosse und Freund Chopins, dachte stets orchestral, was man der Konzertetüde „Waldesrauschen“ anhört. Die könnte man sich auch von einem Orchester gespielt vorstellen. Feiner ließ das „Waldesrauschen“ zunächst leise flir-



Meister eines farbenreichen, fein differenzierten Spiels: Boris Feiner.

—FOTO: VAN

ren, in der Steigerung kraftvoll donnern, um es danach sanft in ein Mezzopiano zurückzuführen.

Die deutsche Romantik eines Mendelssohn Bartholdy gibt sich subtiler, weniger volltönend. In den drei ausgewählten „Liedern ohne Worte“ ging der Pianist einfühlsam auf deren Duktus ein, spielte geschmeidig mit federnder Artikulation und dem charakteristischen bitter-süßen Ausdruck. Wer es richtig melancholisch liebt, kam in den drei ausgewählten Stücken aus Tschairowskys „Die Jahreszeiten“ auf seine Kosten. Für den März steht „Das Lied der Lerche“, für den Juni die „Barkarole“, und das „Herbstlied“ natürlich für den Okto-

ber. Eigentlich handelt es sich hier um Hausmusik, aber Feiners Sinn für liedhafte Gestaltung machte daraus äußerst reizvolle Miniaturen.

Kein Pianist kommt ohne Beethovens Klaviersonaten aus. In Bad Bergzabern erklang die Nr. 15 in D-Dur op. 28, „Pastorale“. Mühelos geläufig musizierte Feiner den Kopfsatz, dem er einen erfrischend lebendigen Impetus und strahlenden Glanz im Diskant verlieh. Geschickt arbeitete der Pianist den spröden Charakter des Andante heraus. Mit pointierter Akzentuierung verlieh er dem Scherzo rhythmische Würze. Von mitreißender Musikalität war Feiners Wiedergabe des Finales.

Als fulminant-virtuoson Abschluss

des Konzerts wählte Feiner die Polowetzer Tänze aus der Oper „Fürst Igor“ in einer Bearbeitung für Klavier. Locker perlend gab er die Einleitung, zart und hell untermalte er den Auftritt der Sklavinnen und Sklaven, in temperamentvollen Steigerungen ließ er die Tänze vorüberwirbeln.

Das Publikum war begeistert, und so kann man die zweite Zugabe ruhig als Erweiterung des Konzertprogramms betrachten. Boris Feiner spielte das beliebte Impromptu in B-Dur von Schubert und vereinte dabei poetischen Klangzauber mit technischer Perfektion, sodass es in jeder der fünf Variationen eine Fülle neuer musikalischer Facetten zu entdecken gab. (nl)



KULTURNOTIZEN

Internationaler Klavierherbst

BAD BERGZABERN. Beim zweiten Klavierabend im Rahmen des Internationalen Klavier-Herbstes der Gesellschaft der Musikfreunde Bad Bergzabern am Freitag, 28. September, 20 Uhr, im Haus des Gastes, spielt Boris Feiner (Israel) Präludien und Fugen von Johann Sebastian Bach und Dmitri Schostakowitsch, Etüden von Frédéric Chopin, Claude Debussy, und Franz Liszt, von Mendelssohn Bartholdy Lieder ohne Worte op. 53 Nr. 3 g-moll, op. 67 Nr. 2 fis-moll und op. 102 Nr. 3 C-Dur, sowie von Ludwig van Beethoven die Sonate Nr. 15 D-Dur op. 28. Der junge Konzertpianist und Komponist Boris Feiner, geboren 1981 in Kiew, begann 1988 seine musikalischen Studien an der ukrainischen Musikakademie. 1991 emigrierte er nach Israel, dort absolvierte er zwei Kunsthochschulen und das Musikkonservatorium, diente drei Jahre in der Armee und war Mitglied der Musikervereinigung des Jerusalem Music Centre. Feiner gewann erste Preise bei vielen wichtigen internationalen Klavierwettbewerben in Europa und den USA. Vorverkauf bei der Tourist-Info, Telefon 06343 98966-0, Schlossbuchhandlung, 06343 4633. (red)